

Der Eilantrag nützte nichts

Asylbewerber-Familie nach Belgien ausgewiesen - weil die Behörden es so wollen

tp. Freiburg. Das Amt arbeitete streng nach Plan: Am Dienstagmorgen um 6 Uhr wurde die aus Bosnien stammende fünfköpfige Roma-Asylbewerber-Familie Huskic aus Freiburg von Mitarbeitern der Landesaufnahmebehörde abgeholt und nach Belgien gebracht. Ein vom Anwalt der Familie gestellter Eilantrag auf Aufschiebung der Ausweisung war vom Verwaltungsgericht Stade abgelehnt worden.



Für Amela Huskic (13) hatten ihre Mitschüler demonstriert. Am Ende war es vergeblich: Die Familie wurde abgeschoben

Wie das **WOCHENBLATT** berichtete, hatten Mitschüler der 13-jährigen Amela Huskic in der vergangenen Woche bei

einer Demonstration vor dem Kreishaus in Stade „Bleibe recht für Amela und ihre Familie“ gefordert und eine Liste mit 267 Unterschriften an Eckart Lantz, den Ersten Kreisrat in

der stader Kreisbehörde, übergeben. Ohne Wirkung: Lantz konnte nur auf geltendes Gesetz verweisen. Demnach ist Belgien für die Bearbeitung des Asylverfahrens der Huskics zuständig. Über dieses Land reiste die Familie vor zwei Jahren nach Deutschland ein und stellte dort auch den Asylantrag.

Mitschüler, Lehrer, Nachbarn und Freunde nahmen im Morgenrauschen Abschied von der Familie Huskic. In ihr Heimatland Bosnien wollen sie nicht zurück. Vater Demal (43) ist Roma („Zigeuner“) und wird wegen seiner Zugehörigkeit zu der ethnischen Minderheit verfolgt.



Das **WOCHENBLATT** fragt nach:

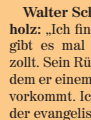
Mit der Ankündigung seines Rückzugs hat Papst Benedikt XVI. (85) in der katholischen Kirche für ein Erdbeben gesorgt. Papst und Rücktritt - das passte bislang nicht zusammen. Als Grund nannte Benedikt der körperliche und geistige Verfall, der es ihm unmöglich mache, das Petrusamt weiter auszuüben.

War der Rücktritt des Papstes richtig?

Stefanie Emme (31), Einzelhandelskauffrau aus Buchholz: „Ich finde die Entscheidung des Papstes absolut richtig. Er war mutig zu sich selbst. Ich hoffe, dass er seine Entscheidung überlebt - das war in der Kirche bislang nicht selbstverständlich - und seinen Lebensabend noch lange genießen kann.“



Adolf Hanke (73), Rentner aus Gründen: „Der Rücktritt des Papstes war die absolut richtige Entscheidung. Wer merkt, dass seine körperlichen und geistigen Kräfte schwinden, sollte den Platz räumen. Überdies bewerte ich die katholische Kirche als reformbedürftig.“



Walter Schröder (64), Rentner aus Buchholz: „Ich finde die Entscheidung gut. Endlich gibt es mal einen, der seinem Alter Tribut zollt. Sein Rücktritt ist ein mutiger Schritt, mit dem er einem menschenunwürdigen Leben zuvorkommt. Ich hoffe, dass der neue Papst sich der evangelischen Kirche annähert.“



Hans Dittmar (64), Pastor aus Neu Wulmstorf: „Ich finde den Schritt richtig. Das zeugt von der Fähigkeit der Selbstreflexion. Der Papst hat ehrlich und authentisch gehandelt. Davor muss man den Hut ziehen. Auch weil es eine historische Entscheidung für die katholische Kirche war.“



Gerda Oberender (67), ehrenamtliche Helferin aus Holm-Seppensen: „Der Rücktritt des Papstes ist nachvollziehbar. Jeder kann doch sehen, dass er nicht gesund ist. Besser jetzt zurücktreten, als sich zu quälen wie Papst Johannes Paul. Ich würde mit wünschen, dass einige Politiker den Papst als Vorbild nehmen.“



Eveline Bansemmer (61), Immobilienmaklerin aus Horneburg: „Ich finde die Entscheidung des Papstes sehr mutig und kann nichts Negatives daran finden, auf die Gesundheit Rücksicht zu nehmen. Die katholische Kirche sollte das als Denkanlass nehmen, das Amt zu reformieren.“

Während Undeloh noch diskutiert ...

...eröffnen andere Asylbewerber-Unterkünfte im Landkreis / Parteien kritisieren Bürgermeister Homann

(**mum**). Während die Landkreis-Pläne für eine Asylbewerber-Unterkunft für 29 Flüchtlinge in Undeloh nach wie vor hitzig diskutiert werden, werden in anderen Orten bereits Nägel mit Köpfen gemacht: „Wir werden in nächster Zukunft zwei Einrichtungen für insgesamt 35 Asylbewerber in Winsen und Garlstorf eröffnen“, sagt Landkreissprecher Bernhard Frosdorfer.

Zudem seien Gespräche über zwei weitere Einrichtungen in Stelle und Buchholz weit fortgeschritten. Beide Unterbringungen seien jeweils für 15 bis 20 Flüchtlinge ausgelegt. „Aber das reicht nicht“, so Frosdorfer. „Wir sind froh, wenn uns noch weitere Objekte angeboten werden.“ Interessenten können sich an Monika von der Heide, Leit-

terin der Abteilung Soziale Leistungen beim Landkreis Harburg, melden. Sie ist unter der Rufnummer 0 41 71 - 69 34 30 zu erreichen.

Und wie geht es in Undeloh weiter? „Es ist noch nichts entschieden“, sagt Frosdorfer. Vertreter des Landkreises haben sich am Donnerstag gemeinsam mit Samtgemeinde-Bürgermeister Olaf Mus und Albert Homann getroffen. Ziel sei ein Kompromiss.

Die ausländerfeindlichen Äußerungen, die am Montag vor einer Woche während einer Gemeinderatssitzung in Undeloh gefallen sind, sorgen weiter für



In der Kritik: Albert Homann

Kritik. Anwohner riefen unter anderem „Unsere Gäste wollen hier entspannen und nicht Dunkelhämige oder Frauen mit Kopftuch sehen“, ohne dass Bürgermeister Homann eingriff. „Solch eine Fremdenfeindlichkeit erschüttert mich“, sagt Florian Sievert, Schatzmeister der Piraten-Partei.

Pauschale Annahmen über das zukünftige Verhalten vollkommen unbekannter Menschen dürften nicht zur Maxime des Handelns gemacht werden. „Es darf keine Menschen zweiter Klasse geben“, so Sievert.

Kritik gibt es auch von der „Linksjugend“ Niedersachsen: „Ich bin entsetzt, dass der Bür-

germeister nichts gegen die fremdenfeindlichen Äußerungen unternommen hat“, sagt Landessprecher Dominique Mangelsdorf. „Das beweist zum wiederholten Male, dass Fremdenfeindlichkeit nicht nur ein Problem von rechts außen ist, sondern in der Mitte der Gesellschaft tief verwurzelt ist.“ Mit den während der Sitzung gefallenen Äußerungen werde Rassismus legitimiert und der Grundstein für eine menschenfeindliche Gesellschaft gelegt.

Voraussichtlich am Dienstag, 19. Februar, wird das Politik-Magazin Panorama 3 (21.15 Uhr) im NDR über die Vorfälle in Undeloh berichten. Ein Fernseh-Team drehte unter anderem in der Buchholzer **WOCHENBLATT**-Redaktion.

Bauherren und Renovierer, aufgepasst!

Großer WERKSVERKAUF

Preisgarantie bis Ende 2013!

NUR 4 TAGE!

20. bis 23. Februar

Mittwoch 9 - 18.30 Uhr **Samstag 9 - 16 Uhr**

Sie planen die Anschaffung einer neuen Einbauküche? Dann bewerben Sie sich jetzt schnell unter Tel. 05193/98 96-33 denn

UMBAU DER KÜCHENWELT FÜR NEUESTE KÜCHENTRENDS

WIR SUCHEN 25 HÄUSER, die wir mit **MUSTERKÜCHEN ZU TOP-KONDITIONEN** ausstatten dürfen.

Wer zuerst kommt kocht zuerst

Öffnungszeiten: Mo - Mi: 9:00 - 18:30 Uhr Do - Fr: 9:00 - 19:00 Uhr Sa: 9:00 - 16:00 Uhr

Verdenner Str. 33-39 Schneverdingen Tel.: (0 51 93) 98 96-0 www.moebel-bruemmerhoff.de

Möbelhaus Brümmerhoff Hier wohnen die Ideen

Vortrag bei der Senioren Union

kb. Rosengarten. Einen Vortrag zur Metropolregion gibt es am Mittwoch, 20. Februar, um 15 Uhr bei der Senioren Union Rosengarten im Hotel Rosenhof in Nenndorf.



Der Gourmetbotschafter

„Sellhorn“-Küchenchef Jörn Sommer bekocht „Ball des Sports“-Gäste

mum. Hanstedt. Die Anspannung war riesig, die Freude auch: Jörn Sommer, Küchenchef im Ringhotel „Sellhorn“ im Heideort Hanstedt war am ersten Februar-Wochenende beim 43. Ball des Sports der Stiftung Deutsche Sporthilfe in Wiesbaden mit dabei (1.900 Gästen auf einer Veranstaltungsfläche von 9.000 Quadratmetern). Sommer bereitete seinen „Auftritt“ vor den Spitzen aus Sport, Wirtschaft und Politik umfassend vor - unterstützt von Juniorchef Sven Dierksen und dem stellvertretenden Küchenchef Hans-Georg Sellhorn.

Sommer brachte Heimisches aus der Heide mit. Dabei bewies er mit seiner Auswahl - Rehbrücken im Aprikosencrêpe sowie Ravioli von der Heidschucke auf Walnussgemüse - zwei Dinge: Die Verbundenheit zu der Herkunft der Nahrungsmittel und die kreative Umsetzung heimischer Erzeugnisse auf höchstem Niveau.

Außer den prominenten Gästen - unter anderem Moderator Johannes B. Kerner -, die



Küchenchef Jörn Sommer (re.) kochte mit seinem Stellvertreter Hans-Georg Sellhorn beim „Ball des Sports“ in Wiesbaden

pro Eintrittskarte etwa 1.000 Euro (inklusive Spende an die Sporthilfe) bezahlt hatten, unterstützen zahlreiche Sponsoren die Benefiz-Gala.

„Mit ehrlichen Lebensmitteln und Zutaten, Fingerspitzengefühl in der Auswahl und durch pfiffige, kreative Ideen haben wir die Gäste nicht nur über-

rascht, sondern überzeugt“, sagt Sommer. Diese, wie er nennt, „landfeine“ Küche hat Jörn Sommer in den vergangenen sechs Jahren bei Sellhorn etabliert. „Deshalb war es mir wichtig, diesem Motto auch bei der Gala treu zu bleiben - als Gourmetbotschafter der Lüneburger Heide.“